GEMEINDE AKTUELL

FRIEDENSKIRCHE CHARLOTTENBURG

Jugendprojekt Holocaust:
- 3 neue Stolpersteine
- Lesung und Talk mit Margot Friedländer
- 15 Israelis eingeladen

INHALT

Andacht zu Jesaja 11,6	2
Titel: 3 Stolpersteine	3
Weihnachtsgeschichte live	4
Jugendgruppe in Golchen	5
Spielhaus-Sommerfest: 11 Jahre	6+7
4 Spielhaus-Bufdis vorgestellt	8+9
Roman Que(E)rflug	10
Besuch aus Russland Teil 1	11
St. Martinsumzug mit Pony	12
Jazz mit Klarinette und Flügel	12
Besuch aus Russland Teil 2	13
Titel: Margot Friedländer liest	14
Jazz am 1. Advent	15
Baptisten helfen der Ukraine	16
Gemeindefreizeit Anmeldebogen	17+18
Terminkalender	19
Letzte Seite (Impressum)	20

AUSGABE NOVEMBER/DEZEMBER 2022

Dann werden die Wölfe neben den Lämmern wohnen und die Panther bei den Böcklein lagern. Kalb und Löwe weiden zusammen und ein kleiner Junge kann sie hüten. Jesaja 11,6

Friedbert Baer
Ältester / Gemeindeleitungsmitglied

Impuls zum Monatsspruch Dezember aus Jesaja 11,6

„Dann werden die Wölfe bei den Lämmern wohnen und die Panther bei den Böcklein lagern. Kalb und Löwe weiden zusammen und ein kleiner Junge kann sie hüten."

Es klingt wie ein Märchen, das was dort vor langer, langer Zeit im Prophetenbuch Jesaja aufgeschrieben wurde - und was uns in diesem Jahr als Monatsspruch durch den Dezember begleitet: Da wohnen Wölfe mit Lämmern zusammen, Panther lagern bei den Böcklein, auch Kalb und Löwe können zusammen weiden - so friedlich, dass selbst ein Kind sie hüten kann.

Da wird einem ganz heimelig - und das ist ja auch das Gefühl, was wir uns von der Advents- und Weihnachtszeit erhoffen: dass alle sich miteinander verstehen, dass alle Konflikte beigelegt sind und endlich Frieden herrscht. Frieden auf Erden.

In wohl kaum einem der vergangenen Jahre war dieser Wunsch so groß wie in diesem: Mögen doch endlich die Waffen schweigen - in all den vielen Konflikten und Kriegen dieser Welt, die uns in den vergangenen Monaten so nahe gekommen sind wie selten zuvor.

Mögen doch endlich nicht nur Wölfe bei den Lämmern und Panther bei den Böcklein wohnen, sondern Friede sein zwischen Russland und der Ukraine, zwischen Israel und Palästina, im Jemen, im Sudan, in Äthiopien, in Syrien.

Mögen Menschen doch endlich in Frieden und Freiheit leben können, ohne Angst, ohne Verfolgung.

Eine Sehnsucht? Ein Märchen? Eine Utopie?

Damals, als der Text im Prophetenbuch Jesaja aufgeschrieben wurde, mussten die Menschen auch davon ausgehen, dass das, was dort steht, nur fromme Wünsche sind. Die Welt lag in Trümmern, von Hoffnung war keine Spur. Diese schönen Worte: nur eine Utopie, die mit der Wirklichkeit absolut nichts zu tun hatte. Von einem toten Baumstumpf ist da die Rede, der einen frischen Zweig hervorbringt. Von einem Menschen, der kommt und Gerechtigkeit bringen wird. Der die Bösen bestraft und die Schwachen beschützt. Davon, dass am Ende auf jeden Fall das Gute gewinnen wird.

Wenn man das Wort Utopie wörtlich übersetzt, dann heißt es so etwas wie „Nirgendland" oder „Niemalsort" - also etwas, das niemals eintreffen wird. Wenn man sich die Welt von heute anschaut, dann scheint das mit dem „Frieden auf Erden" wirklich nur pure Utopie zu sein, so unvorstellbar wie ein Kalb und ein Löwe, die zusammen weiden. Eine Sehnsucht, die nie in Erfüllung gehen wird.

Aber: Wenn wir auf diese Weise denken, dann könnten wir Weihnachten auch einfach ausfallen lassen. Weihnachten dient nicht dazu, ein „heimeliges Gefühl" hervorzuzaubern. Der Sinn von Weihnachten ist nicht, dass wir es uns ein paar Tage gemütlich machen und einer sehnsüchtigen Utopie anhängen: wie schön könnte es doch sein!

Nein, Weihnachten erinnert uns daran, dass es wahr ist: es lohnt sich, an diesem Wunsch festzuhalten: endlich Frieden auf Erden. Und Weihnachten macht Mut. Gott macht das Unmögliche möglich: er wird Mensch, irgendwo im Nirgendwo inmitten von Bürokratie, Willkür, Armut und Ungerechtigkeit kommt er als hilfloses Baby zur Welt. Vollkommen unwahrscheinlich, in dieser Form ebenso vollkommen unerwartet, sozusagen mitten im „Nirgendland". Und doch real! Das ist Weihnachten! Diejenigen, die es damals live erlebt haben, sind völlig verändert, fröhlich und mutig von der Krippe losgezogen und haben die frohe Botschaft in die Welt gebracht: ja, es ist wahr, es wird Frieden auf Erden geben! Machst du mit?

Ja, es ist eine große Utopie! Und augenscheinlich sind wir weit davon entfernt. Aber Gott macht uns Mut: Manchmal kann man an den unwahrscheinlichsten Orten, gemeinsam mit den unscheinbarsten Menschen, mit den unauffälligsten Taten ganz viel verändern. Machst du mit?

Ich wünsche euch und uns eine schöne, friedvolle und vor allem mutmachende Advents- und Weihnachtszeit.

3 Stolpersteine an der Schillerstraße 86
15 Israelis zu Besuch in Berlin

Drei Jüdinnen lebten einst in dem Haus, das vor dem Zweiten Weltkrieg an der Adresse beziehungsweise auf dem Gelände des heutigen „Spielhaus-Schillerstrasse" stand. Traurigerweise wurden damals alle drei in Konzentrationslager deportiert, nur eine von ihnen, Frau Hoffmann, überlebte. Sie kehrte nach der Befreiung nach Charlottenburg zurück, ihre Spur verliert sich jedoch Mitte der 50er-Jahre.

Initiiert über ein Projekt der Spielhauskinder und Jugendgruppen, die seit rund zehn Jahren regelmäßig Stolpersteine reinigen und Blumen am 9.11. und am 8.5. e.j.J. auslegen, wird seit seit geraumer Zeit versucht, mehr über die drei Holocaustopfer zu erfahren. Dies gestaltet sich schwierig. Auf legalen, aber unüblichen Wegen haben wir schließlich Israel um Hilfe gebeten, um die Biographie der Jüdinnen erforschen zu können oder vielleicht sogar von überlebenden Angehörigen zu erfahren. Spontan sagten der Bürgermeister der Charlottenburger Partnerstadt Karmiel und die dortige Jugendstadträtin zu. Dies wiederum veranlasste den Charlottenburger Stadtrat Detlef Wagner, das Anliegen der Kinder und Jugendlichen mit Personal und einer kräftigen Finanzspritze zu unterstützen, um unsere Helfer:innen nach Berlin einzuladen, unter ihnen sogar den Bürgermeister von Karmiel. Und zwar zur Verlegung der Stolpersteine – oder wenn es mit Stolpersteinen nicht klappen sollte – zumindest zur Installation einer Gedenktafel am Spielhaus.

Im November 2022 reisen für eine Woche 15 israelische Jugendliche bei uns an. Sie übernachten im „Haus der Wannseekonferenz". Neben dem gemeinsamen Kennenlernen sowie Stadtbesichtigungen planen wir, gemeinsam Genaueres über die Geschichte der drei Frauen in Erfahrung zu bringen. In die Heimat zurückgekehrt, werden die israelischen Freunde ihre Recherche in Yad Yashem / Jerusalem beginnen. Im Jahr 2023 werden sie mit ihren Ergebnissen wieder nach Berlin kommen und bei dieser Gelegenheit in unserer Friedenskirche übernachten.

Die Weihnachtsgeschichte live! Interaktive Weihnachtsausstellung

28. November 2022 - 16. Dezember 2022

Die Besucher erwartet in der Friedenskirche Charlottenburg ein Kirchenbesuch der besonderen Art: Mit einer Nachbildung der abenteuerlichen Zeit- Reise der jungen Mutter werden die Umstände um die Geburt Jesu von vor rund 2000 Jahren nacherlebt. Anhand von Schafen und Engelserscheinungen, durch Schauspieler, liebevoll arrangierten Requisiten wie menschengroßen Puppen, orientalischen Düften, Lichtspots und dem sechs Meter hohen, großen Stall von Bethlehem werden die Weihnachtsgeschichte mit allen Sinnen erlebbar gemacht und sollen so helfen, die Traditionen um Weihnachten zu ergründen. (Dabei entdecken sogar Weihnachtskenner interessante historische Bezüge.)

Wir bieten Führungen für Kita-, Schul-, Konfirmations-, Jugend-, Seniorengruppen und andere Gruppen an.

ohne Voranmeldung zur Familienführung am 08.12. und am 15.12.2022 um 17:00

Ab dem 07.12. Abendandachten jeweils am Mittwochabend anhand einer Station.

Oder zur liturgische Abendführung für Erwachsene: 08.12. und am 15.12.2022 um 19:00 Uhr statt.

Ab dem 9.12. Öffnungszeiten zur Besichtigung mit Smartphone oder Handzettel, Freitags 16 – 20 Uhr & Samstag 12 – 18 Uhr (Ohne Anmeldung)

Auf unsere Homepage unter „Termine“ sind alle Events zu Weihnachten hinterlegt.

Unsere Jugendgruppe war in Golchen...

Wie ausgestorben und verlassen, so wirkte der Bahnhof am Ende der Welt: Golchen. Es liegt im Nordosten des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte. Im Ortsteil Tückhude übernahm die Gemeinde 1996 ein Schullandheim, das ein beliebtes Reiseziel für Schulklassen, Jugendgruppen und Familien ist. Hier lernen die Kinder mit viel Spiel und Abenteuer die Natur kennen und zu verstehen.

Möglich wurde die Reise durch das Gremium der Kinder- und Jugendjury des Kinder- und Jugendparlaments vom Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, das im Garten des InSide-Out im ehemaligen Mosse-Stift in Wilmersdorf tagte und über eine 1000 €- starke Unterstützung entschieden hatte.

Zu diesem bislang uns unbekanntem Ort reiste die Jugendgruppe für drei Nächte am ersten Oktoberwochenende an. Das ehemalige Schullandheim hatte die Gruppe ganz für sich allein. Es wurden dort lange Abende, also kurze Nächte, mit viel Spiel, Spaß und Klönen und bei guter Stimmung verbracht. Das gute Essen wurde selbst zubereitet, ein Lagerfeuer wurde veranstaltet, und ein Geländespiel gab es außerdem. Weitere Reisen und Termine wurden bereits verabredet: das erste Wochenende im März 2023 für eine weitere Reise der Jugendgruppe in eine ähnliche Einrichtung und ein eigenes Haus „im Wald“ bei Hirschluch zu Pfingsten zur Gemeindefreizeit.

Das war ein tolles Sommerfest: Wir feiern 11 Jahre Spielhaus

Am 9.9.22 feierte die Friedenskirche 11 Jahre Kooperation mit dem Jugendamt Charlottenburg-Wilmersdorf für das Spielhaus-Schillerstraße. Dazu wurden 15 Meter weit mit einem Boot gefahren, Fußball gespielt und Karaoke gesungen. Darüber hinaus schminkten Mitarbeitende der Deutschen Oper Berlin die Kinder, es gab Henna-Tattos, und es wurden spezielle Buttons selber gemacht.

Rückblick:

Vor 11 Jahren hieß es im Gottesdienst am 3.4.2011: „Die Friedenskirche hat als anerkannter freier Träger der Jugendhilfe die Trägerschaft für das seit 30 Jahren bestehende „Spielhaus Schillerstraße" in der Schillerstr. 86, 10627 Berlin, übernommen und führt nach dreimonatiger Pause dieses Spielplatzangebot für die Kinder im Bezirk in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt auf rund 3000 Quadratmetern pädagogischer Fläche weiter." So der damalige Jugendstadtrat und spätere Bürgermeister Reinhard Naumann bei der Übergabe am 03.04.2011.

Zu Gast am 09.09.2022 waren mit einem Grußwort Stadtrat Detlef Wagner sowie weitere langjährige Weggefährten. Besonders freuten wir uns über die Anwesenheit der Leitung der ersten Stunde: Ohne Manuela Behrends hätten wir damals vielleicht gar nicht öffnen können. Sie war mit ihrem Mann Tammo – ehemaliger Küster der Friedenskirche – und ihren drei Kindern zu Besuch.

Auch andere und wichtige Begleiter:innen und Ermöglicher:innen kamen vorbei und zeigten als öffentliche Vertreter:innen durch ihren Besuch die Wertschätzung unserer Arbeit.

**Von links nach rechts:
Frau Bezirksverordnete Dr.Tesch (SPD),
Herr Bezirksbürgermeister Naumann a.d. bei der Trägerübergabe vor 11 Jahren Jugendstadtrat,
Frau von Pirani (damalige Direktorin des Jugendamtes),
Herr Bohn (Jugendclubring Berlin e.V. und damaliger Mitinitiator durch eine Telefonanruf beim Pastor, als er im Urlaub war)
und der amtierende Herr Jugendstadtrat Wagner.**

Jugendstadtrat Wagner hält ein Grußwort.

links: Tammo Behrends, vor 11 Jahren Küster und rechts seine Frau Manuela Behrends, damals Spielhausleitung.

Projekte im und um das Spielhaus in Kooperation mit dem Jugendamt:

- **Flüchtlingsarbeit seit 2015**
- **rund 6 Bundesfreiwillige engagieren sich jährlich**
- **jährlich lernen 30 Kinder Segeln in den Sommerferien**
- **über viele Jahre das „Streetwork-Wohnwagenprojekt" für verhaltensauffällige Kinder im Bezirk**
- **jährlich die Präventionsausstellung „echt-stark" zum Thema „Sexueller Missbrauch"**
- **seit drei Jahren an den Vormittagen eine vorschulische Sprachförderung für Kleinkinder mit Fluchterfahrung.**
- **Seit der ersten Stunde wird das „Stolpersteinprojekt" durchgeführt. Hier reinigen Kinder die Stolpersteine in der Nähe der Einrichtung, legen am 09.11. Blumen aus und erforschen die Geschichten der Opfer. Für 2023 werden drei Stolpersteine „geträumt": Drei Holocaustopfer haben in den ehemaligen Wohnhäusern auf dem Gelände des heutigen Spielhauses gelebt und wurden deportiert.**

4 Spielhaus-Bufdis vorgestellt...

Ich persönlich mag ja den September. Die Hitze des Sommers ist vorbei. Man spaziert langsam und vorfreudig in den Herbst. Die Blätter an den Bäumen färben sich allmählich bunt – würden sie am Baum bleiben, würde ich das noch mehr feiern, weil wir mit dem ganzen Laub am Boden echt eine Menge zu tun haben im Spielhaus; aber auch dieses natürliche Workout wird jedes Jahr aufs Neue gut gemeistert.

Was macht den September noch so besonders für mich? Im Spielhaus fangen die neue Bufdis an! Dieses Jahr sind es vier an der Zahl. Vielleicht hat der eine oder andere von euch sie schon gesehen oder gar kennengelernt. Im Folgenden möchte ich sie euch aber nochmal vorstellen. Dazu haben sie jeweils ein paar Fragen von mir bekommen. Seid gespannt auf ihre Antworten...

Das Interview mit Julian:

Maren: Julian, was hast du dir in Berlin als erstes angeschaut, nachdem du hergezogen bist?
Julian: Als erstes bin ich mit Nick die Wilmersdorfer Straße hoch und runter gelaufen, um uns einen ersten Überblick zu verschaffen.

M: Welche drei Eigenschaften beschreiben dich am besten?
J: hilfsbereit, unordentlich, höflich.

M: Was planst du für das nächste Jahr?
J: Entweder ich finde ein passendes Studium oder ich mache ein Auslandsjahr.

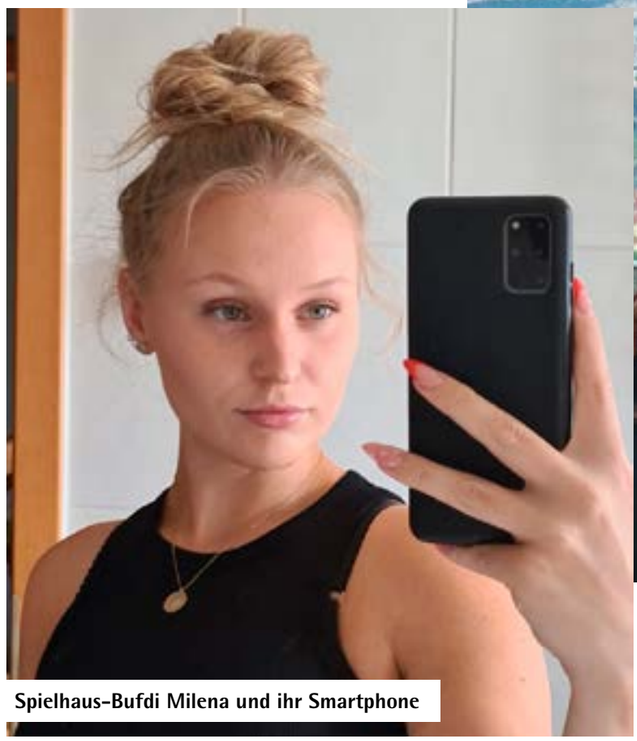
Das Interview mit Milena:

Maren: Milana, für was konntest du dich als Kind so richtig begeistern?
Milena: Ich war immer gerne und viel mit meinem Papa draußen und dort habe ich auch alle möglichen Dinge gemacht. Entweder bin ich Fahrrad gefahren oder ich habe Steine und Blätter gesammelt oder wir sind im Wald spazieren gegangen und haben dort dann auch Pilze gesammelt. Und mit meiner Mama habe ich immer gerne gebacken und auch Kreatives sehr gerne gemacht.

Ma: Wie sieht dein Leben in 10 Jahren aus?
Mi: Das ist tatsächlich ziemlich schwierig zu beantworten, da mir viele verschiedene Bereiche sehr viel Spaß machen. Aber auf jeden Fall möchte ich im Ausland arbeiten, das steht schon fest.

Ma: Welche Bereiche und welches Ausland hast du da im Blick?
Mi: z.B. den sozialen Bereich, wie jetzt im Spielhaus. Es erfreut mich sehr, jeden Tag mit den Kindern verschiedene Aktivitäten durchzuführen. Allerdings finde ich die Modebranche auch sehr interessant, da auch die sehr individuell ist und man sich auf verschiedenste Weise über Kleidung ausdrücken kann. Amerika finde ich interessant, insbesondere New York. Da könnte ich mir vorstellen zu arbeiten. Allerdings würde ich auch sehr gerne auf den Philippinen, auf Sri Lanka oder Hawaii für einige Zeit im sozialen Bereich arbeiten.

Ma: Welches Erlebnis im Spielhaus ist dir bis heute am meisten in Erinnerung?
Mi: Einen Samstag waren wir mit den Kindern vom Spielhaus im Legoland Discovery Center. Dort wollte ein Junge die ganze Zeit neben mir an meiner Hand laufen, da ich laut ihm seine Lieblingserzeiherin bin. Doch gab es solche schönen Momente auch direkt im Spielhaus, wo mir z.B. ein Kind gesagt hat, dass es sich sehr freut, dass ich da bin, da es gerne mit mir redet und sich immer freut, wenn es sieht, dass ich heute arbeite.


Spielhaus-Bufdi Milena und ihr Smartphone

Das Interview mit Nick:

Maren: Nick, was darf in deinem Kühlschrank nicht fehlen?
Nick: Neben Würstchen und Aufschnitt dürfen Eier in meinem Kühlschrank auf keinen Fall fehlen, da ich sie fast jeden Tag und in allen Formen und Varianten gerne esse.

M: Gibt es in Berlin schon einen Lieblingsort für dich? Wenn ja, welchen und warum?
N: Für mich ist bis jetzt die WG mein Lieblingsort in Berlin. Hier sind bis jetzt die schönsten und witzigsten Sachen passiert. Außerdem habe ich hier meine Mitbewohner näher kennengelernt und wir sind als WG schon gut zusammengewachsen.

M: Was gefällt dir bei deiner Arbeit im Spielhaus bisher am besten?
N: Ich fühle mich sehr wohl bei der Arbeit im Spielhaus. Die Kinder und Mitarbeiter sind sehr freundlich und man fühlt sich sehr willkommen. Meine Lieblingsbeschäftigung ist neben Fußball spielen und dem Musikraum besonders das Kochen und Backen mit den Kindern. Die Kinder freuen sich immer sehr, wenn wir etwas in der Art anbieten und das Ergebnis ist meist sehr lecker.

M: Kennst du Langeweile? Wenn ja, was tust du dagegen?
N: Wie jeder von uns kenn natürlich auch ich Langeweile. Meine Lieblingsbeschäftigung in solchen Situationen sind Rennrad fahren und mit Julian Basketball spielen.

Spielhaus-Bufdi Philine genießt die Aussicht.

Das Interview mit Philine:

Maren: Philine, was magst du an Berlin am liebsten?
Philine: Ich lebe schon mein ganzes Leben in Berlin. Erst in Kreuzberg und dann in Karolinenhof. Zur Schule bin ich in Friedrichshain gegangen und überall habe ich die gleiche Offenheit und Toleranz erlebt. Ich konnte schon immer so sein wie ich bin und hatte eine sehr schöne Schulzeit. Außerdem wird man mit der Diverstät in politischen und gesellschaftlichen Problemen früh konfrontiert. So bekommt man eine differenzierte Sicht auf das Leben mit auf den Weg gegeben.

M: Was war bisher dein größtes Abenteuer?
P: Für mich war es aufregend den jetzigen Lebensabschnitt zu beginnen. Nicht mehr mit der Familie zu wohnen, eine eigene Arbeit zu haben, Geld zu verdienen, den Haushalt zu organisieren und vor allem auch in einer WG zu leben, mit Leuten, die nicht zu meinem typischen Umfeld gehören würden. Ich lerne unglaublich viele Sachen und bin sehr dankbar für diese Möglichkeit. Es ist spannend die Verantwortung für sich selbst zu tragen und sein Leben in die Hand zu nehmen.

M: Wie passt deine Zeit im Spielhaus zu deinen weiteren Lebensplänen?
P: In Zukunft möchte ich gerne etwas im Bereich der Naturwissenschaften studieren. Daher werde ich vermutlich wenig Möglichkeit haben etwas für andere Menschen zu tun und im sozialen Bereich etwas beizusteuern. Ich finde es wichtig einen kleinen Teil meines Lebens nicht nur meinen eigenen Zielen zu widmen, sondern auch an die Gesellschaft zu denken. Die Arbeit im Spielhaus hat mit außerdem bereits nach der kurzen Zeit schon viele wertvolle Erfahrungen geschenkt.

Lieber Julian, liebe Milana, lieber Nick und liebe Philine, wie schön, dass ihr euren Weg zu uns ins Spielhaus gefunden habt! Ihr bereichert unser Team enorm mit eurem Engagement, euren kreativen Ideen und der Begeisterung für die Arbeit. Ich freue mich auf die weitere Zeit mit euch und bin gespannt, was wir alles noch gemeinsam erleben werden. Danke für eure Antworten!
Für das Spielhaus, Maren Akhazi

Buchautor schwärmt im Radio-Interview von der Friedenskirche

Im neu erschienen 2. Roman „Im Aufwind nach dem Que(E)rflug – Vom Lebenswandel eines schwulen Vaters" werden die Friedenskirche und ihre Menschen vorgestellt

In einem vor kurzem gesendeten Radio-Interview des Senders „Schwule Welle Freiburg" beim Sender „Radio Dreyeckland" erzählt der Autor von seinem Glauben und – wie im Buch aufgeführt – von „seiner" Friedenskirche. In diesem zweiten Band der Que(E)rflug-Dilogie schildert unser Gemeindemitglied Samuel Coenigsberg – allen bekannt unter seinem bürgerlichen Vornamen Günni - mit punktuell autobiographischer Rahmenhandlung die Lebensgeschichte von Levy Bergman, dem 2. Sohn einer Arbeiterfamilie mit Migrationshintergrund.
Auch schildert er seine ersten Begegungen mit der Friedenskirche. Interessant! Als Mitglied unserer Gemeinde sind ihm Engagement gegen Homophobie, Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus wichtig, und er steht für Enttabuisierung queerer und alternativer Lebensentwürfe in der LGBTQI-Szene. Als schwuler, stolzer Vater und jung-gebliebener End'-Fünfziger lebt er heute glücklich in einer gleichgeschlechtlichen Ehe in Berlin und ist hier hauptberuflich im psychiatrischen Bereich tätig.
Wer nicht bis zu einem „Stammtisch-Abend" - am 30.11. um 19:30 - mit Buchvorstellung und Lesung warten kann: Hier das
Interview der Sendung mit Samuel Coenigsberg:

QR-Code mit dem Handy einscannen (mit der Kamera-App)

Jazz mit Ray Blue und Burkhard F. Fabian

Der US-amerikanische Saxophonist Ray Blue spielte am 30.10.22 in einem Jazzgottesdienst in der Friedenskirche. Seit vielen Jahren besucht er unseren Gottesdienst, immer dann, wenn er in Berlin auf Tour ist. Er lebt in Ney York und ist ein amerikanischer Jazzmusiker, Bandleader, Komponist, Arrangeur und Interpret auf dem Tenor-, dem Alt- und dem Sopransaxophon.

Zugleich lehrt er als Musikdozent. Er wirkte in verschiedenen Jazz- und R&B-Bands, etwa bei Steve Turré, John Gilmore, Eddie Henderson oder Gary Bartz. Er ist zusammen mit dem Sun Ra Arkestra, den Cotton Club All-Stars, dem Spirit Of Life Ensemble und anderen Bigbands aufgetreten.

Am Flügel begleitete ihn Burkhard F. Fabian, Komponist, Musikpädagoge und Kantor der Friedenskirche. Er ist als Musiklehrer und Fachbereichsleiter, Leiter von Jazzbands und Bigbands, Musicals sowie als Fachseminarleiter und Musiker im Land Berlin unterwegs.

Robert Spitzner predigte über Psalm 46. Dieser Psalm war Grundlage des alten Kampfliedes der Reformation, die Predigt war überschrieben mit „(K)ein feste Burg ist unser Gott?!" Es wurde deutlich, dass im Urtext des Psalms 46 die „Burg" gar nicht vorkommt. Martin Luther wählte diese Übersetzung wohl- so vermutete Robert Spitzner- weil er Schutz in einer Burg gefunden hatte. Kernaussage der Predigt:

Bei Gott sind Halt und Kontinuität zu finden, auch wenn sich gesellschaftlich und kirchlich viel um uns herum verändern mag. „Der Psalm ist ein Lied gegen die Angst!", so die Schlussfolgerung.

Durch den Gottesdienst leitete Annette Langner. Sie verwies auf die vielen anderen Reformatoren vor und nach Martin Luther, unter denen einige, insbesondere der Täufer, haben ihr Leben lassen müssen.

Generalsekretär der Russischen Evangelischen Allianz – Vitaly Vlasenko zu Gast im Gottesdienst

Plötzlich stand der in der Tür. Erst kurz vor Beginn des Gottesdienstes stand Vitaly in der Tür und dachte sich: Wenn schon vor dem Krieg hier eine russische Gemeinde Zuhause war, dann muss doch heute noch ein Rest vorhanden sein, oder? Er hatte davon gehört, dass im November 20 russischsprechende Pastoren die Friedenskirche besuchen werden, demnach doch noch Russen hier sein müssten.

In Berlin ist der Generalsekretär im Rahmen einer ökumenischen Tagung, an der Vertreter verschiedenster Kirchen teilnehmen. Den Gottesdienst wollte er an diesem „besonderen" Ort, der Friedeskirche, erleben. Außerdem verbindet uns neben russischen Christen und dem Glauben mehr: Seine 230 Mitglieder starke Moskauer Gemeinde führt jedes Jahr ebenfalls eine Art Weihnachtsgarten durch: Acht Stationen zelebrieren die Weihnachtsgeschichte. Im Unterschied zur Friedenskirche: In Moskau wird Weihnachten unter freien Himmel in einem Park „aufgeführt" - in der Friedenskirche, wie immer, im Gebäude.
In einem offenen Brief von russischen 400 Pastoren an seine Brüder und Schwestern auf der ganzen Welt hatte er er in seiner Funktion als Generalsekretär der Russischen Evangelischen Allianz seine Trauer über die Entscheidungen der russischen Regierung zum Ausdruck gebracht und entschuldigte sich für das Leid, das durch die Militärinvasion in die Ukraine verursacht wurde. Diese Invasion Russlands sei für ihn, wie für viele andere Christen, ein Schock und habe seine schlimmsten Befürchtungen übertroffen. „Zwei eng miteinander verbundene Völker, von denen viele dem christlichen (vor allem dem orthodoxen) Glauben zutiefst ergeben sind, befinden sich jetzt in einem erbitterten Kampf – die eine Seite verfolgt das Ziel, die Ukraine zu entmilitarisieren, die andere versucht, ihr Land vor der Besetzung zu retten", schrieb Vlasenko. Er bedauere die Entscheidung seiner Regierung und beteuere, im Vorfeld alles getan zu haben, um den drohenden Krieg noch abzuwenden. Dazu hatte sich Vlasenko eigenen Angaben zufolge vor der Invasion mit einem offenen Brief an Präsident Wladimir Putin gewandt. Darin befürwortete er die Bitte religiöser Führer der Ukraine nach einer friedlichen Lösung aller Konflikte.

Ausgerechnet - oder Gottseidank! - war in diesem Gottesdienst am 23.10.2022 Alina zugegen! Sie ist Russin und konnte perfekt die Grüße und den Schlusssegen am Endes des Gottesdienstes übersetzen! Danke dafür!

Link zum offenen Brief:

Glückwunsch zur Diamantenen Hochzeit von Dr. Joe und Helma Leisten

Am 6./8. September feierten Helma und Dr. Jo Leisten dieses seltene Jubelfest im ganz kleinen Familienkreis. Zurückgezogen an die Ostsee hat das Jubelpaar eine Woche mit den Kindern zusammen verbracht. Von dort gehen Grüße an Freunde (w./ m./ div.) in der Gemeinde dem vor 60 Jahre gewählten Trauspruch aus Nehemia 8 „Bekümmert euch nicht, die Freude am Herrn ist eure Stärke."

Als Gemeinde freuen wir uns, danken für die Grüße und beglückwünschen die Jubilare zu diesem Fest. Herzliche Segenswünsche für die weitere gemeinsamen Jahre.

St. Martinsumzug mit Laternen und Pony

Die Kinder ziehen am 11.11. mit Laternen durch die Straßen und singen das Martinslied. Allen voran reitet Sankt Martin auf seinem – lebendigen – Pony. Beginn ist um 17:00 vor dem Haupteingang der Ev.Trinitatiskirche, und Ziel ist das Lagerfeuer auf dem Gelände des Spielhaus-Schillerstrasse.
In der Trinitatiskirche findet wie vor dem Lockdown wieder ein kurzes Schauspiel statt. Für die Kinder gibt es beim Spielhaus Kinderpunch, und die großen Kinder dürfen Glühwein trinken. Die neue Pfarrerin der Ev. Trinitatis-Kirchengemeinde Berlin-Charlottenburg, Senta Reisenbüchler, begleitet gemeinsam mit Pastor Hendrik Kissel die Veranstaltung.

Jazzgottesdienst mit Jacob und Burkhard

Am Sonntag, den 13. November 2022 wird nicht Michael Noss in der Friedenskirche zu Gast sein. Stattdessen predigt wie gewohnt unser Pastor Hendrik Kissel. Musizieren werden Burkhard F. Fabian am Flügel und Jacob Strecker mit der Klarinette.

Burkhard F. Fabian am Flügel

Jacob Strecker an der Klarinette

Russische Pastoren kommen nach „Charlottengrad“ – so nannten Russen Charlottenburg vor 100 Jahren

Taufe im Jahr 1944

Rudolf Vogel, Geheimdienstfoto, 1949

Pastor Max Ferber bei seiner Verhaftung, 1948

20 russisch sprechende Pastoren aus Moldawien, Ukraine, Kirgistan, Usbekistan, Kasachstan, Sibirien, Russland sind für einige Tage in Deutschland. Sie sind Teil des Hilfskomitee Aquila, das in diesen Ländern Kinderheime, Altenheime, Schulen, Ferienmaßnahmen für Kinder aus Kriegsgebieten, Lebensmitteltransporte, Baueinsätze u.v.m. unterhält.

Nach dem 1. Weltkrieg entstand in Charlottenburg die größte russische Baptistengemeinde. Im Rahmen ihres Besuches reisen die Pastoren für einen Tag nach Berlin und sind auf den Spuren der russischen Baptisten in Charlottengrad, die sich in den Jahren nach dem 1. Weltkrieg bis Ende 2. Weltkrieges dort angesiedelt hatten.

Sie sind interessiert an unseren Geschichten, Bildern und Unterlagen und wir im Gegenzug an ihrem Wissen über die Zeit vor dem 2. Weltkrieg. Ihnen sind Namen und die weiteren Schicksale bekannt.

Pastor Hendrik Kissel und Klaus Timm werden die Gäste mit Kaffee und Gebäck empfangen und berichten.

Am 27.03.2011 feierte die Friedenskirche einen Gedenkgottesdienst. Initiatorin war Maria Vogel, ein ehemaliges Gemeindemitglied der Russischen Gemeinde. Sie stellte ihre übersetzten Akten und Bildmaterial zur Verfügung. Sie war die Schwiegertochter des zuständigen deutsche Baptistenpastors Rudolf Vogel.

Er taufte illegal russische Fremdarbeiter und wurde 1949 vom sowjetischen Geheimdienst in seiner Ostberliner Wohnung verhaftet. Er folgte damit dem Schicksal des Pastors Max Ferber, er war ebenfalls Mitglied der russ. Gemeinde in der Bismarckstr. 40 und der Vater von unserem Gemeindemitglied Maria Vogel.

Er wurde bereits 1948 aus Westberlin in den Ostteil verschleppt. Beide wurden ermordet.

Wer sich für die Geschichte unserer Gemeinde interessiert, sollte sich unsere 100-Jahres-Chronik mal anschauen:

Lesung und Talk mit Margot Friedländer: „Versuche, dein Leben zu machen.“

Margot wurde am 5. November 1921 in Berlin geboren und lebte mit ihrem vier Jahre jüngeren Bruder Ralph bei der Mutter in Berlin. Ihr Bruder und ihre Mutter wurden aber von der Gestapo abgeholt. Die Mutter konnte vorher noch eine Handtasche mit ihrem Adressbuch und einer Bernsteinkette bei den Nachbarn für ihre Tochter deponieren. Die Nachbarn übermittelten Margot die mündliche Botschaft der Mutter: „Versuche, dein Leben zu machen.“ Die Mutter und der Bruder wurden im KZ Auschwitz ermordet.

Margot lebte fortan in verschiedenen Verstecken. Sie ließ sich sogar ihre Nase operieren, um nicht als Jüdin erkannt zu werden. Ihre wechselnden Verstecke fand sie bei Gegnern des Nationalsozialismus. 1944 wurde sie entdeckt und in das Konzentrationslager Theresienstadt gebracht. Dort traf sie ihren zukünftigen Mann Adolf Friedländer wieder. Gemeinsam überlebten Margot und Adolf den Holocaust, heirateten und reisten 1946 nach New York und nahmen die US-amerikanische Staatsbürgerschaft an.

2011 wurde ihr von Bundespräsident Wulff das Bundesverdienstkreuz überreicht. Am 25. Mai 2022 wurde an Margot Friedländer im Alter von über 100 Jahren die Ehrendoktorwürde des Fachbereichs Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin verliehen, mit der sie für ihre „überragenden Verdienste als Zeitzeugin“ und ihre „hervorragende wissenschaftliche Leistung“ als engagierte „Bürgerwissenschaftlerin“ geehrt wurde. Als sie bei der Zeremonie gefragt wurde, ob sie ihre Arbeit fortsetzen oder sich nun zur Ruhe setzen wolle, antwortete sie „Nö, so lang es geht, gehts“ und ergänzte lachend „ich hab doch keine Langeweile“. Am 27.11.2022 können wir sie beim Wort nehmen: Es wird spannend!

Mehr zu Margot Friedländer hier auf Wikipedia:

Eine Kooperationsveranstaltung des „Berliner Forum der Religionen“, des „Interreligiösen Dialog Charlottenburg-Wilmersdorf“, des Intergrationsbüro des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf und der Jugendgruppe der Friedenskirche Charlottenburg.

Gefördert aus Mitteln des „Integrationsfond“ und des „Berliner Forum der Religionen“

92,4 RBB Live-Gottesdienst am 1. Advent

Vom Verlorenen, das nicht verloren geht, Joh 6,37–40, Predigt: Hendrik Kissel

Am 27.11.2022 um 10:00 Uhr lassen wir das neue Kirchenjahr beginnen und werden mit einem kleinen, aber fetzigen Chor am Start sein! Burkhard F. Fabian und die Sänger:innen sind fleißig dabei, zu proben!

Neben dem oben genannten Komponisten, Leiter von Jazzbands und Bigbands, Musikpädagogen und Kantor der Friedenskirche – der im „Nebenberuf“ Musiklehrer und Fachbereichsleiter ist - sind Musiker des Jazz Instituts Berlin wie Niko Zeidler am Saxophon dabei, Moritz Klatt mit Jazzgesang und Finn Seemann am Schlagzeug. Salim Bouamama als Jazz-Kontrabassist.

Werbung

Wer auf die letzte Reise geht sollte dafür vorbereitet sein.
Ihr Bestatter hilft Ihnen dabei

- Wir sind für Sie da und wissen, was zu tun ist.
- Seit 3 Generationen
- Alle Bestattungsarten
- Auch anonyme/ halbanonyme Erdbestattungen
- In jeder Preislage
- Überzeugend in Beratung und Leistung
- zu einem vernünftigen Preis

Trauerfeiern zu jeder Zeit,
auch am Wochenende möglich
Bestattungsregelung zu Lebzeiten
mit Absicherung über die Sterbekasse
oder Einzahlung auf Treuhandkonto.

kußerow

Bestattungen & Bestattungvorsorge
Berlin-Neukölln, Silbersteinstr. 73
jederzeit 626 13 36
www.bestattungen-kusserow-berlin.de

Wir kommen zu Ihnen ohne Mehrberechnung ins Haus und beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung. Bitte rufen Sie uns an.

Ukraine-Hilfe: Lebensmittel für 53.000 € Vorbereitung auf den Winter läuft an

Der Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) hat aus Geldern seiner Ukraine-Hilfe einen LKW mit haltbaren Lebensmitteln in die Ukraine geschickt. Aktuell laufen die Vorbereitungen für die Winterhilfe, um die Menschen im Kriegsgebiet in den kalten Monaten zu unterstützen. Der Bund arbeitet eng mit der Europäischen Baptistischen Föderation (EBF) zusammen, die Geflüchteten in den Nachbarländern hilft.

Anfang dieser Woche ist ein Hilfstransport des BEFG in Poltawa im Nordosten der Ukraine angekommen. Die Hälfte der haltbaren Lebensmittel im Wert von 53.000 Euro wird von zwei Baptistengemeinden an die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt verteilt. Der Rest der Ladung geht weiter in die Region Charkiw. Organisiert wurde der Transport von German Baptist Aid, wo bereits ein weiterer Transport geplant wird. Auch die Immanuel Albertinen Diakonie liefert mit dem BEFG und in Abstimmung mit den ukrainischen und polnischen Baptistenbünden Lebensmittel, Hygieneartikel und medizinisches Gerät.

Aufgrund von Engpässen auf dem Lebensmittelmarkt gehen aktuell aus Deutschland die einzigen baptistischen Hilfstransporte direkt ins Kriegsgebiet. Währenddessen läuft die Hilfe der EBF in den Nachbarländern der Ukraine weiter. So werden – auch mit Mitteln aus der Ukraine-Hilfe des BEFG – Geflüchtete in Polen und anderen Ländern unterstützt. Sie werden von örtlichen Baptistengemeinden aufgenommen und versorgt.

Demnächst läuft die Winterhilfe des BEFG für die Ukraine an. So wird der Bund finanzielle Mittel zur Verfügung stellen, mit denen elektrische Heizgeräte, Heizmaterial wie Kohle, warme Kleidung und Geräte zur Warmwasseraufbereitung angeschafft werden können, um den Menschen in den kalten Monaten zu helfen. Dies ist gerade angesichts der an vielen Stellen zerstörten Infrastruktur dringend notwendig.

Es ist möglich, diese Projekte mit einer Spende an die Ukraine-Hilfe des Bundes zu unterstützen: www.befg.de/ukraine.

Dr. Michael Gruber auf baptisten.de

Gemeindefreizeit zu Pfingsten 2023

Freitagabend, der 26.05.23 ab 19:30 Uhr
bis Montagfrüh um 11:00 Uhr, der 29.05.23

Nach 3 Jahren Pause ist es wieder soweit: Die Friedenskirche auf Reisen! Freundinnen und Freunde sind ebenfalls eingeladen!

Wir wollen uns untereinander besser kennen lernen. Wer will, der kann viel Singen, neue Lieder kennenlernen und anhand der Bibel sich mit Jesus beschäftigen oder einfach Spazierengehen. Es wird Gemeinschaftsteile wie Lagerfeuer oder Spiele und viel freie Zeiten geben. Die Seele soll baumeln können!

Gemeinsam sind wir auf der dorfähnlich angelegten Anlage der Evangelischen Jugendbildungsstätte Hirschluch in Storkow / Mark am Rande des Naturparks Dahme-Heideseen untergebracht. Sie liegt eine Stunde Fahrzeit von der Gemeinde aus in süd-östlicher Richtung von Berlin (www.hirschluch.de). Die Ausstattungsmerkmale der reservierten Häuser sind sehr unterschiedlich, von Mehr- bis Einzelzimmer und Nasszellen auf dem Flur bis einem Bad. Die Jugendgruppe ist in einem eigenem Haus untergebracht.

Die Anreise organisiert jeder selbst. Wir helfen bei der Vermittlung von Mitfahrgelegenheiten. Mit dem Regio kann gut angereist werden.

Mit 95 € seid ihr schon dabei!

Wir gehen fest davon aus, dass unser Bezirksamt die Reise fördern wird. Wir kalkulieren daher die unten aufgeführten Preise.
Natürlich freuen wir uns zusätzlich über Spenden, erst recht, wenn wir die erhoffte Förderung des Bezirksamtes **nicht** erhalten werden! Wer zur Sicherheit etwas spenden will: Ihr helft uns! Wer Fragen hat: Bitte an den Pastor.

Bezahlung und Anmeldung

Eure Anmeldung gilt nach einer **Anzahlung** in Höhe von **25 Euro**. Die Restsumme eures Teilnehmerbeitrages bitte bis zum Mai 2023 auf folgendes Konto:

Empfänger:	EFG Charlottenburg
Kontonummer (IBAN):	DE71 5009 2100 0000 0995 03

Verwendungszweck angeben:
An-/Restzahlung Hirschluch / Name bzw.
Spende Hirschluch und (!) Name

Beispiel: „**Anzahlung** Hirschluch – Marina Musterfrau

Die Anmeldung an das Gemeindebüro per Mail an sekretariat@die-friedenskirche.de oder persönlich an unseren Küster Faouzi Akhazi.

Kirche an der Oper
Gemeinde für Menschen

ANMELDEBOGEN GEMEINDEFREIZEIT Pfingsten 2023

Hiermit melde ich mich bzw. wir uns verbindlich für die Gemeindefreizeit 2023 in Hirschluch vom 26.05. bis 29.05.2023 an:

Name und Adresse:

Mitfahrende Kinder und deren Alter zum Zeitpunkt der Reise (Kinder unter 3 Jahre kostenfrei):

Preis für 3 Nächten inkl. Verpflegung	Anzahl	x Preis	Gesamt
Einzelzimmer *de luxe* pro Person zur alleinigen Belegung mit Du/ WC		295,00 €	
Einzelzimmer pro Person Gemeinschaftsbad auf dem Flur im Falle von Kindern oder andere Dringlichkeit Du/ WC als Doppelbad Preis wird durch die geplante Förderung des Bezirksamtes möglich.	_____	175,00 €	_____€
Doppelzimmer *de luxe* pro Person mit Du / WC gemeinsam mit folgender Person:	_____	240,00 €	_____€
Doppelzimmer pro Person Gemeinschaftsbad auf dem Flur im Falle von Kindern oder andere Dringlichkeit Du/ WC als Doppelbad gemeinsam mit folgender/n Person/en (Kindern): ..... Preis wird durch die geplante Förderung des Bezirksamtes möglich.	_____	95,00 €	_____€
Kinder 4-7 Jahre pro Person Preis wird durch die geplante Förderung des Bezirksamtes möglich.	_____	30,00 €	_____€
Kinder 8 Jahre bis Junge Erwachsene pro Person Schüler:in bzw. ohne Berufstätigkeit Jugendgruppe pro Person teilweise Matratzenlager im Jugendhaus Preis wird durch die geplante Förderung des Bezirksamtes möglich.	_____	40,00 €	_____€
Ausleihe von Bettwäsche pro Set pro Person (alternativ: selbst mitbringen)	_____	4,50 €	_____€
Ausleihe von Handtüchern pro Set pro Person (alternativ: selbst mitbringen)	_____	3,50 €	_____€
Meine Spende			_____€
Zu zahlende Gesamtsumme			_____€

Das möchte ich noch loswerden:

_____

Datum / Unterschrift

Du möchtest die schöne Gemeinde-Aktuell nicht zerschneiden? Dann kopiere diese Seite oder gehe auf unsere Website, um den Anmeldebogen auszudrucken.

Alle Termine auf einem Blick

vom 7. November 2022 – 1. Januar 2023

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
7 Smartphonekurs für 60plus: 18:00	8	9	10 Jugendgruppe ab 17:00 Smartphonekurs für 60plus: 18:00	11 St. Martinsumzug Start: Karl-August-Platz vor der Ev. Kirche Ziel: Spielhausgelände 17:00 – 19:00	12	13 Jazzgottesdienst Musik: Jacob+Burkhard; Predigt: Hendrik 10:00 – 11:45
14 Frauenstunde: 15:00 – 17:45 Smartphonekurs für 60plus: 18:00	15	16	17 Jugendgruppe ab 17:00 Smartphonekurs für 60plus: 18:00	18	19	20 Ewigkeitssonntag Musik: Burkhard, Predigt: Hendrik 10:00 – 11:30
21	22	23	24 Jugendgruppe ab 17:00	25	26	27 RBB-Gottesdienst, 10:00 – 11:00 Lesung mit Margot Friedländer 18:00 – 20:30
28	29	30 Stammtisch Buchbesprechung Que(E)rflug 19:30 – 22:00	1 Jugendgruppe ab 17:00	2	3	4 2. Adventsgottesdienst mit Abendmahl Predigt: Nele Grasshoff 10:00 – 11:45
5	6	7 Abendandacht: Kein Platz in der Unterkunft 19:30 – 20:15	8 Jugend: 17:00 Weihnachtsgarten: Familienführung 17:00 – 18:30 Liturgische Führung: 19:00 – 20:15	9	10	11 Jazz-Gottesdienst 3. Advent 10:00 – 11:15
Frauenstunde: 15:00 – 17:45	13	14 Abendandacht: Auf dem Hirtenfeld 19:30 – 20:15	15 Jugend: 17:00 Weihnachtsgarten: Familienführung 17:00 – 18:30 Liturgische Führung: 19:00 – 20:15	16	17	18 4. Advent Gottesdienst 10:00 – 11:15
19	20	21	22 Jugendgruppe ab 17:00	23	24 Christvesper am Heiligabend 16:00 – 17:30	25 Gottesdienst am 1. Weihnachtsfeiertag 10:00 – 11:30
26	27	28	29 Jugendgruppe ab 17:00	30	31 Altjahresabend mit Abendmahl 18:00 – 19:15	1 Ausschlafen! Kein Gottesdienst!

Impressum & Kontakte

Redaktion:
Verantwortlich: AK Öffentlichkeit
redaktion@die-friedenskirche.de
Redaktion: Guenni Tepe
Layout: Daniel Orth

Gemeindebüro:
Bismarckstr. 40, 10627 Berlin
Tel.: 030 341 49 74
gemeindebuero@die-friedenskirche.de
Gemeindesektretariat:
Kerstin Maasberg-Schwemme
sekretariat@die-friedenskirche.de

Pastor:
Hendrik Kissel
Tel.: 0178 258 13 08
pastor@die-friedenskirche.de

Älteste:
Friedbert Baer
friedbert.baer@die-friedenskirche.de
0176 222 78 355

Frank Spielmann
frank.spielmann@die-friedenskirche.de
030 214 23 78

Küster:
Faouzi Akhazi
kuester@die-friedenskirche.de
030 22 19 46 08

Spielhaus:
Maren Akhazi
030 34 33 44 85
(Di-Fr 14:00 - 19:00, Sa 12:00 - 17:00 Uhr)
spielhaus@die-friedenskirche.de

Sprachschule-Spielhaus
Relindis Busse
sprachschule@die-friedenskirche.de

Projektmanagement Kita
Dieter Engels
030 22 19 46 08
kita@die-friedenskirche.de

Inhouse-Hausverwaltung
Wundtstraße 48/ 50
14057 Berlin
Fon: +49 (0)30 / 367591 – 0
Fax: +49 (0)30 / 367591 – 21
info@inhouse-verwaltung.de

Redaktionsschluss:
11. Dezember 2022

Die nächste Ausgabe erscheint am:
24. Dezember 2022

BANKVERBINDUNGEN:

Bankname jeweils
"Spar- und Kreditbank EFG"
BIC: GENODE51BH2
Kontoinhaber jeweils
"Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Berlin-Charlottenburg"

Gemeindekasse:
IBAN: DE71 5009 2100 0000 0995 03

Spielhauskasse:
IBAN: DE97 5009 2100 0000 0995 20